



Gesammelte Werke

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

Kurz, Isolde

München, 1925-

Schlaf liegt auf deiner Wimper schwer

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

Schlaf liegt auf deiner Wimper schwer,
Süß ist die Luft,
Die leise fächelt um dich her
Von Blumenduft.

Ja, lieblich ist und immergrün
Der Ort der Raft,
Wo du dein Haupt von Lebensmühen
Gebettet hast.

Und Liebe läßt im stillen Grund
Dich nicht allein.
Sie steigt herab mit bleichem Mund
Und wartet dein.

Sie spricht zu dir in Lauten, die
Du gern gehört,
Und wacht, daß eine Träne nie
Den Schlaf dir stört.

Sie hält und hegt dich mütterlich
Und atmet kaum,
Und ihre Stimme schmeichelt sich
In deinen Traum.

Vor ihres Odems Wunderkraft
Berwesung weicht,
Die lauernd und hyänenhaft
Die Gruft umschleicht.

So schläfst du friedlich an der Brust
Der Wärterin,
Und drüber braust in Leid und Lust
Die Zeitflut hin.

Wenn unsres Frühlings letztes Laub
Verweht und dorrt,
Ruhst du, dem Alter nicht zum Raub,
In Schönheit fort.

Schlaf im stillen Bette!
Weich sei deine Stätte,
Selig deine Ruh!
In des Lenzes Blüten,
Bei der Stürme Wüten
Schlase, schlase du!

Wenn die Hörner blasen,
Wenn dein stiller Nasen
Dröhnt von Sturm und Wehr,
Fast dich wohl ein Beben,
Möchtest gern dich heben,
Doch dein Schlaf ist schwer.

Aber wenn in Rosen
Zwei Verliebte kosen
Und vom Blütenbaum,
Um ihr Glück zu schmücken,
Deine Blumen pflücken,
Lächelst du im Traum.

Solltest kämpfen, spielen,
Aber müde fielen
Deine Augen zu.
Jeder Last entbunden,
Gut' und böser Stunden,
Schlase, schlase du!